

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1705)

226. Jahrgang, Nr. 100

Die am 2. Mai erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Druckbezirk...  
Halle bei Wörlitz 2,50 M. — frei Haus 2,80 M. — außerhalb frei Haus 3,20 M. —  
Bardleben 2,60 M. — monatlich — Belegungen nehmen sämtliche Nummern...  
Verkaufsstellen und Zeitungsverleger — Höhere Gewalt entbindet den Verlag vom Schadenersatz

Montag  
29. April 1929

Anzeigenpreis für die Halle'sche Zeitung...  
Halle'sche Zeitung...  
Zentrale 228 011 — nach 13 Uhr Redaktion 228 011 —  
Verlags-Verwaltung...  
Verlag: Kurt Kurlitz 8250

### Der Griff nach der höheren Schule

Die deutsche höhere Schule hat in der sogenannten geläufigen Schulreform der Jahre 1924/25 die Auseinandersetzung mit der neuen Zeit gesucht und leidlich gegeben, ihrem Wesen entsprechend nicht revolutionär, sondern organischer Verbindung mit der Vergangenheit. Deshalb mag sie wohl auch heute noch in vielen Punkten zwischen Altem und Neuem, aber sie vermeidet einigermassen Erschütterungen. Denn das läßt sich schon heute sagen, wenn sie von außen in die gelassen wird, dann wird sie von sich aus, trotz aller Annahmen, die sich aus der Not der Zeit ergeben, sich durchringen und zu einer Stilleform gelangen, die einem geordneten Aufwindungsgrade entspricht. Leider hat es mit dieser doch endlich notwendigen „Aube“ allerlei Bedenken.

Nicht genug aber damit, daß seit den Augusttagen des vorigen Jahres die gesamte Linkspresse einen verheerenden und verächtlichen Kampf gegen die „richtigste und lebensdienliche Standeschule“ führt, es mehren sich auch die Stimmen, als ob behördlicherseits sich ein Umsturz in der Auffassung über die höhere Schule zu vollziehen scheine. Inzwischen wäre diese Wandlung ja nach dem sozialdemokratischen Maßstabe vom 20. Mai 1928 durchaus. Willkürlich begegnet man jetzt verärgerten sozialdemokratischen Machthebungen, so es wirklich kein Wunder ist, wenn auch die sozialistischen Schulpolitiker auf ihrem Gebiete die Entwicklung in ihrem Sinne weiterentwickeln wollen. Und ebenso wenig ist es ein Wunder, daß sie gerade nach der höheren Schule greifen, nach dem Sitz der vermeintlichen Reaktion, weil hier die Kraft begründet und entwickelt wird, die sich bisher als der schärfste Gegner allen Marxismus erwiesen hat, die Kraft wissenschaftlicher Kritik und wissenschaftlicher Erkenntnis!

In doppelter Weise äußert sich dieser Griff nach der höheren Schule. Einmal in der etwas großförmigen Manier, die ihn die Linkspresse pflegt, indem sie den sogenannten Intellektualismus wegen seiner „Lebensferne“ lächerlich macht und ihm das „tägliche Leben“, die Methode des Arbeitserkenntnisses, entgegenstellt. Sie arbeitet dabei nur folgerichtig entsprechend ihrer Weltanschauung, dem Materialismus, nach dem ja doch nur das Nützliche, das Praktische ein Wert hat. Daß die Presse mit einer solchen Beweiskraft oftmals Erfolg hat und selbst in sonst rechtstehenden Reihen Verwirrung anrichtet, ist bei der wirtschaftlichen Not unserer Zeit nur allzu verständlich. Doch im ganzen hat der Kampfsatz trotz des „Republikanischen Schülerbundes“, dem von Haus aus Willen, und auch trotz des heftigeren sozialistischen Schülerbundes, den „Vorwärts“ und „Köln“ vereint beschließen, verhältnismäßig nur wenig auf die höhere Schule eingewirkt, es sei denn, daß er etwa in einer rein-W-Schülerliste einen Widerhall gefunden hätte. Es mag hier das Bild, das die dristliche Elternbewegung bietet: nämlich, dem politischen sozialistischen Ueberwitz entspricht durchaus kein Schuldisseus oder gar kulturelles! Allein, was nicht ist, kann noch werden, und fester Trapsen hat den Stein! Daher ist dem zweiten Weg gegen die höhere Schule ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken, wenn auch nicht über ihn mehr gerannt als klar gesprochen wird. Hier kommt er aus einer zu gefährlichen Höhe, und zudem ist — die Durchführung der mit ihm verbundenen Arbeit — die höhere Schule mitten ins Herz treffen, eben den Lebenssinn vernichten treffen, den wissenschaftlichen Charakter. Zwar muß ein frommes, bescheidenes Wort herhalten: dem einheitlichen Volk der einheitlichen Arbeit und die Einheitschule! Aber die Lebenszeit, wie Goethe schon gegenüber dem Gleichheitsgedanken in der Unmöglichkeit ausdrückte: „Gleich zu sein unter Gleichen, / Das ist sich schwer erwerbend; / Du müßtest ohne Verdrießen / Die Schwerkste zu sein, dich entschließen.“

Mit dem einheitlichen Lehrer will man nun fern anfangen, daß man den zukünftigen Pädagogen wie zukünftigen Volksschullehrer zunächst auf den pädagogischen Akademien, von denen heben drei neue — Erfurt, Hannover und Dortmund — errichtet worden sind, die berufliche Ausbildung nehmen läßt. Dieses „zunächst“ die Dauer eines Jahres haben, gemeint sind aber doch die zur völligen Erreichung der pädagogischen höchsten meistens zwei Jahre, das ist eben die Ausbildungszeit der Schullehrer. Wohin jedoch der wahre Kern geht, verriet erst auf der Tagung des Preussischen Lehrervereins dessen Vorsitzender, indem er meinte: „Die Vorbereitung der Lehrenden der Pädagogischen Akademien in Form der Dauer Ausbildung müsse von zwei auf drei Jahre ausgedehnt werden. Sie ermöglicht auch die Ausbildung der Lehrenden an Pädagogischen Akademien und die Angleichung der Befolgung. Einstweilen verfahren sich allerdings die

### Mai-Umzüge trotz Polizeiverbots

#### Börrgiebel „bittet“ um Verzicht — Am Sonntag 86 KPDer zwangsgestellt

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 29. April.

Der Berliner Polizeipräsident hat sich veranlaßt gesehen, einen Erlaß herauszugeben, der sich mit dem für den 1. Mai ergangenen Verbot jedweder öffentlicher Kundgebungen befaßt. In der polizeilichen Bekanntmachung weist der Polizeipräsident daraufhin, daß die Arbeiterschaft der ganzen Welt seit bereits 40 Jahren den 1. Mai als ihren Feiertag betrachte und daß kein Mensch daran denke, ihr diesen Tag zu nehmen. Wenn er sich dennoch gezwungen gesehen habe, ein Verbot öffentlicher Kundgebungen zu erlassen, so liege dies nicht zuletzt daran,

daß die kommunistische Partei die durch die Verfassung verbrieft Kundgebungsfreiheit des Bürgers mißbraucht habe und zu blutigen Zwischenfällen, die sogar Menschenleben forderten, Anlaß gab.

Auch diesmal fordere die kommunistische Partei ihre Anhänger auf, sich am 1. Mai nicht an das Kundgebungsverbot zu halten, sondern die Straßen zu erklammern. Er richte daher an die friedliebende Bevölkerung Berlins, besonders an Frauen und Kinder, die dringende „Bitte“, am 1. Mai allen Vergehungen, die polizeilichen Maßnahmen zu durchqueren, fernzubleiben und sich nicht unnötig auf den Straßen aufzuhalten.

Wie die „M. Z.“ — „Die Montagsgeldung der Verhältnisse“ — meldet, ist in einer Sitzung der erweiterten Bezirksleitung der K. P. D. Berlin-Brandenburg-Lausitz eine Entscheidung zur einstimmigen Annahme gelangt, der zufolge die Arbeitermassen Berlins trotz des Verbotes des Berliner Polizeipräsidenten am 1. Mai zu Massenkundgebungen aufgerufen werden.

Obwohl es zu direkten großen Kundgebungen der Kommunisten und zu Zusammenstößen am Sonntag in Berlin nicht mehr gekommen ist, wurden von der Polizei dennoch 86 Personen — vorwiegend Kommunisten — zwangsgestellt! Einige Sozialdemokraten und auch ein kleiner Trupp Stahlhelmer, die am Demonstrationen veranlaßt hatten, wurden ebenfalls festgesetzt. Die Kommunisten beabsichtigen, da ihnen durch den Erlaß des Polizeipräsidenten am 1. Mai die Straße verwehrt worden ist, an diesem Tage eine planmäßige und ausgedehnte Haus- und Hofagitation zu betreiben.

Von unbekanntem Fahren sind in der Nacht zum Sonntag auch zwei Kaiserdenkmäler bedingt

worden, das Kaiser-Friedrich-Denkmal am Luisenplatz in Charlottenburg und das Denkmal Kaiser Wilhelm I. am Trianaplatz in Weisenhofe. Auf die Denkmäler ist mit roter Farbe geschnitten worden: „Straße frei zum 1. Mai!“

Der beschworene Aufruf des Berliner Polizeipräsidenten zum 1. Mai stellt der Öffentlichkeit die Gefahr der kommunistischen Hebelpropaganda sehr deutlich vor Augen. Es wird übrigens hier von sozialdemokratischer Seite die unrichtliche Feststellung zum ersten Male gemacht, daß das Verbot der Kommunisten den Anlaß zum Demonstrationsverbot für Berlin gegeben hat. Soweit man die Vorbereitungen der Kommunisten und die Weisungen aus Moskau kennt, werden am nächsten Mittwoch trotz aller Warnungen und Verbote Zusammenrottungen und Demonstrationen versucht werden. Die kommunistische Partei hat sich gerade diesen Tag für die Durchbrechung des Demonstrationsverbotes herausgewählt, weil gewiss große Teile der Arbeiterschaft an den öffentlichen Kundgebungen zum 1. Mai innerlich fest hängen, und weil deshalb das Versammlungs- und Marsch-

Biologen gegen die Forderung, weil sie von einer Durchführung eine Senkung des wissenschaftlichen Niveaus befürchten. Bei eifriger Mitarbeit der Biologen könnten aber die Pädagogischen Akademien so ausgebaut werden, daß der Einheitslehrer Wirklichkeit werde, ohne daß die gefährlichen Verführungen einzutreten brauchten.“ Das ist unübersehbar; die Lösung des Biologen aus der Unübersichtlichkeit und seine Ueberführung auf eine Hochschule mit gebundenem Lehrplan und Studiengang!

Wo bleibt da die Möglichkeit und Freiheit eigener wissenschaftlicher Forschung und Arbeit, die doch den Stoff und das Wesen des Biologen ausmachen? Statt dessen ein behördlich verordneter Lehrsatz mit behördlich gegebener Bildungsmeinung! Ist aber erst der Lehrer so ein-

verbot gerade am 1. Mai unpopulär ist. Der Berliner sozialdemokratische Parteipräsident hätte übrigens kaum das Verbot am 1. Mai bestehen lassen, wenn nicht seine eigene Partei ein dringendes Interesse daran hätte, nicht gerade jetzt mit den Kommunisten in einen öffentlichen Wettbewerb der Massen einzutreten! Denn die Kommunisten haben gerade in Berlin, wie die sämtlichen Betriebsratsmänner zeigen, in den letzten Monaten starke agitatorische Fortschritte gemacht.

### Blutige Schlägerei in Frankfurt a. M.

(Telegraphische Meldung)

Frankfurt, 29. April.

Zu einem jähweren Zusammenstoß kam es hier in der Montagnachts zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Beide Verbände hatten abends Umzüge veranstaltet und sich dann in Lokalen versammelt. Auf dem Nachhausewege kam es dann zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein Reichsbannermann durch einen Stich in die Lunge so schwer verletzt wurde, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Außerdem wurden zwei Reichsbannerleute und ein Nationalkämpfer, ebenfalls durch Messerstiche, schwer verletzt.

### 25000 Schuß Munition!

(Telegraphische Meldung)

Limbad (Sachsen), 29. April.

Zu dem Munitionsfund im Keller des hiesigen Kaufmannsvereins wird weiter berichtet, daß es sich um 25000 Stück Infanterie-Munition für Gewehre Modell 08 handelt. Die polizeiliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen; Verhaftungen sind bis zum Augenblick noch nicht erfolgt. An den Stellen der Einwohnerhaft herrscht große Verunsicherung; denn man mußte, daß gerade die Linkspartei für den 1. Mai besondere Vorbereitungen getroffen haben. Das Chemische Ministerium hat „Der Kämpfer“ schriftlich zu der Unmöglichkeit, die Munition komme aus Heeresbeständen, die 1918/19 dort gelagert und aus Versehen liegen geblieben sei.

### Auch in Frankreich Verbot aller Märsche

(Telegraphische Meldung)

Paris, 29. April.

Die französische Regierung hat für den 1. Mai umfangreiche Versammlungsmaßnahmen ergriffen. Nach einer Besprechung im Kriegeministerium fand am Sonntag vormittag im Innenministerium eine zweite Konferenz statt, an der der Innenminister, der Pariser Polizeipräsident und Polizeidirektor, Generalstabsoffiziere und die oberste republikanische Garde von Paris teilnahmen. Wie in den Vorjahren, so ist auch dieses Mal für den 1. Mai jeder Umzug auf öffentlichen Straßen untersagt. Die Truppen der Pariser Gendarmen und ausländische Verbandsgruppen dürfen den ganzen Tag über die Straßen nicht verlassen und werden dem Polizeipräsidenten unterstellt.

Wie aus Tokio gemeldet wird, stellt der stellvertretende japanische Botschafter in China, Graf Hōjō, in einem nach seiner Rückkehr aus China erhaltenen Bericht an die Regierung fest, daß Peking nicht nur die Rückgabe der von japanischen Truppen besetzten und von Japan verkauften Gebiete verlange, sondern auch die Wiederabtretung von Formosa und Korea.

# Paris wieder optimistisch

## Kombinationen um die Berliner Krise des Reichsbankpräsidenten

(Telegraphische Meldung)

Paris, 20. April.

Infolge der Berliner Reise Dr. Schachts, dessen Rückkehr nach Paris für Donnerstag erwartet wird, rechnet man in hiesigen Kreisen mit der Möglichkeit, daß die für Montag vormittag einberufene Sitzung des Reichsausschusses wieder einmal verschoben wird.

Die optimistische Auffassung in Paris hält an und findet neue Nahrung gerade in der Berliner Reise des Reichsbankpräsidenten. Man knüpft an sie die Hoffnung, daß Dr. Schacht vielleicht mit neuen Vorschlägen zurückkommen werde, die eine Einigung noch in letzter Stunde ermöglichen. Zum Teil wird die schnelle Abreise auf die Vespredungen zurückgeführt, die er am Freitag und Sonnabend mit Owen Young und anderen Persönlichkeiten des Sachverständigenausschusses hatte. „Reit Journaux“ will wissen, Owen Young habe bei Schacht sehr lebhaft darauf bestanden, daß dieser die von der deutschen Abordnung vorgeschlagenen Ziffern einer Nachprüfung unterziehe; er habe dabei auf den Zustand der verschiedenen Finanzmärkte hingewiesen und betont, daß es außerordentlich wichtig sei, die Konvention nicht mit einem Mißerfolg zu beenden, aber zum mindesten im Einverständnis nicht einen so großen Abstand zwischen dem deutschen Angebot und den Forderungen der Alliierten entstehen zu lassen. Nicht optimistisch zeigt sich auch der „Matin“, der feststellt, daß sich die Atmosphäre höchst aufgelockert habe: von Seiten der Alliierten blieben die Türen für zahlreiche Zugeständnisse offen, was allerdings nicht gleichbedeutend mit Änderungen an der Gesamtregelung sei. Das „Reit Journal“ will sogar wissen, daß Owen Young Dr. Schacht neue Vorschläge unterbreite habe, und daß die englischen Sachverständigen dieser neuen Aufforderung zur Fortsetzung der Verhandlungen nicht fernstünden.

### Ein neuer Vorschlag Dr. Schachts?

Nach der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ will Dr. Schacht in Berlin die Zustimmung der Reichsregierung für ein neues Angebot erhalten, das er in Paris gemacht haben soll. Das angebotene neue deutsche Angebot soll dem Welt zufolge für die Alliierten annehmbarer sein, wenigstens für die ersten 15 Jahre. Der Plan soll eine Bestimmung enthalten, wonach die Zahlungen nach 15 Jahren vermindert oder aufgehoben werden könnten, wenn die Wirtschaftslage der Welt es rechtfertigt.

### „Marktzug absolut unmöglich“

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 20. April.

In Berliner politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß hinter den Pariser Ruffen neue Vorschläge und Vorarbeiten zu Stande gekommen sind, die jetzt den Reichsbankpräsidenten vor der Abfassung des Schlussberichts zu einer neuen informativsten Prüfungnahme mit der Berliner Stellen bringen haben.

Die oberhalb der „Wirtschaft“ zu der Annahme des Reichsbankpräsidenten in Berlin erklärt, ist die frühere Reise Dr. Schachts aus Paris aus rein persönlichen Gründen

erfolgt. Jegentliche Vespredungen hätten bisher in Berlin nicht stattgefunden.

Von den Beratungen der Reichsbank am Mittwoch seien offizielle Erklärungen über die Festigkeit der deutschen Währung und gegen die von Frankreich betriebenen Marktschwächen gegen die deutsche Mark zu erwarten.

Der Generalrat werde auf jeden Fall feststellen, daß die strengen Vorschriften, die der Reichsbank für die Ausgabe von Banknoten gegeben sind, einen Sturz der Mark absolut unmöglich machen, und daß die Reichsbank zurzeit noch eine volle Milliarden Spielraum für die Notenbank habe.

Der Geschäftsrat des Alldeutschen Verbandes begibt in einer Entschließung das Scheitern der Pariser Verhandlungen, weil es Feindlich vor einer verhängnisvollen Zwischenlage bemerkt, warnt vor einer Wiederaufnahme irgendwelcher Verhandlungen und wiederholt die Forderung, die Leistungen aus den Zinsverträgen einzustellen und bei den feindlichen Mächten die deutschen Gegenleistungen geltend zu machen.

### Neue Religionskämpfe in Indien

(Telegraphische Meldung)

London, 20. April.

In Bombay wurde ein religiöser Umzug von Hindus durch Moslems angegriffen; die begleitenden Polizeimannschaften bemächtigten sich eines Hindu-Verführers, in denen ein Hindu getötet und dreizehn Personen verletzt wurden. Wenige Stunden später griffen in einem anderen Stadtteil mit Säden bewaffnete Hindus eine Anzahl Moslems an. Einer der Moslems wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.

### Dösterreichisch-südslawischer Grenzzwischenfall

(Telegraphische Meldung)

Gratz, 20. April.

In der Nähe des Ortes Reiffach im Bezirk Leoben an der österrösterreichisch-südslawischen Grenze ereignete sich ein Zwischenfall, der zwei Todesopfer forderte.

Ein österrösterreichischer Professor und ein Hochschüler wurden an der Grenze wegen Verbreitung umkürzter, lexischer Flugblätter angehalten und an den Ort auf südslawisches Gebiet gebracht, wo sie das Verbot der Druckschriften zeigen sollten. Dabei unternahm der einen Flugschriftverfasser, die waren bereits auf österrösterreichischem Gebiet, als die südslawischen Gendarmen, die sie feingekommen hatten, noch Schüsse abgaben. Beide, sowohl der Professor als auch der Hochschüler, wurden getötet. Der Zwischenfall dürfte ein diplomatisches Nachspiel haben.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Weizbad ist der ehemalige Wojwode Stephan Stephanowitsch, der im Weltkrieg seit 1914 den Oberbefehl über die serbische Streitmacht führte, am Sonnabend abend nach längerem Leiden gestorben.

### Kommunistischer Strafantrag gegen Jorns

Berlin, 20. April.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Pieck übermittelte am Sonnabend der Staatsanwaltschaft beim Landgericht II Berlin einen Strafantrag gegen den derzeitigen Reichsbankpräsidenten Jorns, in dem es u. a. heißt: „Durch Gerichtsbescheid des Landgerichts I im Kassegen gegen Vorstellen im erwiesenen, daß der jetzige Reichsbankpräsident, der frühere Kriegsgerichtsrat Jorns den Herren von Karl Siegmund und Adolf Luxemburg in seiner Eigenschaft als Unterabteilungsleiter der Reichsbank nach Paragraph 346 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht. Bei der Höhe des nach dem Paragraphen 346 für den jetzigen Reichsbankpräsidenten, früheren Kriegsgerichtsrat Jorns zu verbüßenden Strafmaßes (Zuchthaus bis zu 5 Jahren) ist der dringende Verbot gegeben, daß Jorns sich der Bestrafung durch die Justiz entzieht. Nachbeantrag deshalb sogleich die sofortige Inhaftierung des Jorns.“

Gleichzeitig hat die kommunistische Reichstagsfraktion im Reichstag eine kleine Anfrage eingebracht in der es heißt: „Wann gedenkt die Reichsregierung den Reichsbankpräsidenten Jorns — schon mit Rücksicht auf die Gefahr der Verjährung — einer Anklage wegen Verbrechen und Amtverbrechens nach den Vorschriften des Strafgesetzbuches zu übergeben und die Verhaftung des Reichsbankpräsidenten Jorns zu veranlassen?“

Das Urteil im Jorns-Prozess hat einem in vielen Kreisen geäußerten Staats- oder Reichsbankpräsidenten in den Händen der Angehörigen der Reichsbank die Angelegenheit der Verhaftung erklärt, er solle nunmehr eine Anklage gegen den Reichsbankpräsidenten Jorns erheben, mindestens hoffen nun aber die Parteigenossen des Herrn Jorns, daß der Reichsbankpräsident Jorns die Fortführung seines Amtes in Zukunft unmöglich gemacht wird. Jorns wird hoffentlich keinen Augenblick zögern, den Weg an höhere Instanzen zu beschreiten. Vorläufig hat das Berlin-Verbot Publikum ein willkommenes Schauspiel geboten, das es mit demontierten Verhaftungen begleiten durfte, und kann die Linie sich dem Gedanken erlauben, daß einem Mitglied des höchsten deutschen Gerichtshofes geordnete Genugtuung nicht geworden ist.

### General Heyde aus Amerika zurück

(Telegraphische Meldung)

Hamburg, 20. April.

Der Chef der deutschen Seereschiffahrt, General Heyde, der sich seit Februar aus einer privaten Studienreise in Südamerika befand, ist am Sonntag vormittag in Hamburg eingetroffen. Der General reiste Sonntag mittag nach Berlin weiter.

### Geschäftliche Mitteilung

(Für die Rabit übernimmt die Geschäftsstelle Rechtsanwalt.) Künstliche Augen werden von Vertretern der Firma Dr. W. Müller Söhne, Anstalt für künstliche Augen, Wiesbaden, der nächst in Halle (Saale), Universitäts-Augenklinik, Magdeburger Straße 22, in Anwesenheit der Patienten nach der Natur angefertigt und eingepaßt. Näheres siehe Anzeigen in Nr. 99 vom 20. April 1920.

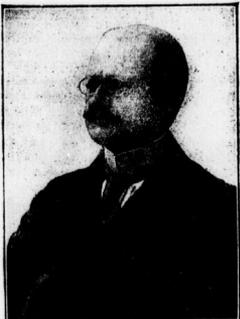
Trud und Verlag von Otto Ziehl.

Rechtliche Vertretung: Herr Erwin Weinstand. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Hans Carl Oppann. Für Redaktions- und Verlagsangelegenheiten: Herr Erwin Weinstand. Für Postverteilung: Dr. Weinstand. Preis für Abonnenten: 20 Mark. Preis für Einzelhefte: 2 Mark. Preis für Einzelhefte: 2 Mark. Preis für Einzelhefte: 2 Mark.

### Professor Dr. Scupin 60 Jahre alt

Am 20. April 1920 wird der bekannte halleische Universitäts-Professor Dr. Hans Scupin 60 Jahre alt.

Hans Scupin wurde am 20. April 1860 als Sohn des Rittergutsbesitzers Adolf Scupin zu Ottenberg, Kreis Groß-Wartenberg (Schlesien), geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Breslau und studierte an den Universitäten Breslau, Heidelberg und Berlin zu-



nächst Mathematik, Physik und Chemie, später Geologie und Mineralogie. Am 20. Februar 1896 promovierte er an der Universität Berlin auf Grund einer Arbeit über die Synthole der Gneisschuppen zum Doktor. In den nächsten Jahren arbeitete er am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Breslau als Assistent und habilitierte sich am 20. Juli 1899 an der hiesigen Universität. 1906 erhielt er den Professortitel. Während des Krieges trat er als Kriegsgeloge zunächst Frontdienst in den Karpaten und der Bukowina, später wurde er in die Geologische Abteilung des Reichswissenschaftlichen Generalkomitees berufen, deren wissenschaftliche Leitung ihm im Frühjahr übertragen wurde. Am 2. September 1918 wurde er auf den Lehrstuhl für Geologie und Mineralogie der Universität Dorpat berufen, den er infolge der politischen Umwälzungen am 1. Dezember wieder verließ. Bereits im Herbst 1919 erhielt er von der schlesischen Regierung einen erneuten Ruf als Ordinarius an die Universität Dorpat. Nach im Jahre 1920 wurde er gleichzeitig zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Halle

(Saale) ernannt. Im Jahre 1927 gab er seine Stellung an der Universität Dorpat auf und wurde im April des Jahres 1928 zum ordentlichen Professor an der hiesigen Universität ernannt.

Die Hauptforschungsgebiete Prof. Scupins umfassen die Geologie Schlesiens, des Mittelalters und des Bergarbeiters; allgemeine Geologie, Paläogeographie und Paläontologie. Prof. Scupin ist Mitglied der Kaiserlich-deutschen Akademie der Naturforscher und Vizepräsident anderer gelehrter Gesellschaften des In- und Auslandes. Er war lange Zeit Herausgeber der Zeitschrift für Naturwissenschaften, an der er auch jetzt noch als Mitverleger arbeitet. Ferner ist er Mitbegründer der in Revue erscheinenden Zeitschrift „Aus deutscher Weltarbeit“. Schon stets galten neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten die besonderen Interessen Prof. Scupins dem Auslandsstudium, dem er sich während seiner Tätigkeit in Ostbaltikum besonders widmen konnte.

Dr. Kronacher geht nun hoch nach Frankfurt. Der Rat der Stadt Leipzig gibt u. a. bekannt: Vor wenigen Tagen hat Herr Dr. Kronacher erneut dringlich um seine baldige Entlassung aus seinem Posten gebeten und zur Begründung folgendes angeführt: Er könne sich bei der Abweisung der erbetenen Lösung nicht beruhigen. Er fühle mit aller Deutlichkeit, daß die Annahme der Berufung nach Frankfurt für ihn eine Notwendigkeit sei, in seinem Alter noch einmal die Gelegenheit wahrzunehmen, in einer neuen Atmosphäre, unter neuen Schwierigkeiten, mit neuen großen Aufgaben, seine Kräfte zu erproben und an der neuen Aufgabe, ein Theater von Grund auf neu aufzubauen, auch innerlich neu zu wachsen. Er habe die Empfindung, daß, wenn die Frankfurter Berufung endgültig für ihn verloren sei, er sich in seine heilige Tätigkeit innerlich nicht mehr zurückfinden könne. Er handle sich für ihn dabei nicht mehr um irgendwelche, zeitlichen finanziellen oder anderer Natur. Man dürfe nicht einen Menschen, der der Stadt lange Jahre treu und erfolgreich gedient habe, einem Paragraphen opfern. — Da dieser Entlassung Dr. Kronacher eine geistliche Arbeit für das Leipziger Theater von ihm nicht mehr erwarten läßt, hat der Rat wiederum auf einstimmigen Vorschlag des gemischten Theaterausschusses es für richtig gehalten, den Antrag dieses Vertrages nunmehr zuzustimmen. Neben dem Zeitpunkt des Ausscheidens Dr. Kronachers bleibt Entlassung vorbehalten.

Auszeichnung eines Stuttgarter Gelehrten. Dem Privatdozenten für innere Medizin Dr. Erwin Vah in Göttingen wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Perugia der internationale Aurelio Bianchi-Preis für die beste Arbeit auf dem Gebiete der Physiologie der Nierenorgane (Nephrologie, Nephrographie und Nephrometrie) zugesprochen. Dr. Vah ist Stuttgarter und war früher am physiologischen Institut Tübingen und an der medizinischen Klinik der Universität Gießen tätig.

### Schülerabend Elsa Rachel-Müller

Thalia-Theater.

Man hätte die Öffentlichkeit in einer Angelegenheit bemüht, ihrem Wunsch nach gar nicht für die Öffentlichkeit geeignet und nimmt ihr. Denn in der Diskussion über Schülerleistungen ergeben sich tausend Differenzen, laufend Widersprüche, deren Grenzpunkt in der Forderung nach schärferer sachlicher Kritik und andererseits in der liebenswerten Tendenz freundschaftlicher Wohlwollenssuche sind. Deshalb wäre es vielleicht gut gewesen, wenn Frau Rachel-Müller irgendwie gesagt hätte, wofin ihre und die Schüler Ambitionen liegen, wie ihre Lehramtsaufgabe auf ihr, wie lange sie die einzelnen Schüler betreut. Am Ende wäre es überhaupt am liebsten gewesen, wenn hätte die Heine Sch. nur ein Gremium von Sachverständigen vorgelegt. Dann hätte die Kritik einen richtigen Sinn gehabt.

Es erries sich erlaubt, daß von diesen zehn Schülerinnen und Schülern, von dem gegenwärtigen Stadium ihrer Entwicklung abgesehen, für das große Theater kaum etwas zu erwarten ist. Die meisten unterliegen sich mit Vorwurf ihrer Aufgabe, eine Aufgabe deren Lösung man eigentlich gar nicht von diesen Schülern, die in weite noch viel zu jung sind, hätte fordern sollen. Ein Mensch, innerlich wachsen soll und reifen will, darf nicht gleich an schwierigen Haupt-Szenen herangeführt werden. Für so innerlich unentwickelte Menschen sind die dramatischen Akte der Heine-Produktion zu schwer, und so bietet vieles im Deklamatorischen, Dramatischen, in der Lieberbetriebe oder auch der Unzulänglichkeit in Gestalt und Mimik fangen, blieb unfruchtbar, weil, wo die Erlebnisfähigkeit und die Erlebnisfähigkeit nicht vorhanden sind, auch die Bestallungsübernehmen fehlt. Und selbst das, was man gute Ambitionen zu erkennen vermeinte, die bei Julia von Lissa Meier und, Einzelheiten, bei Eleonore Siebold, Ruth Amara, Trude Rüdorff und Werner Ziegner, trat, in diesem 2. des Repertoires, nichts Charakteristisches zutage.

Daß die Vertikation in den Charakterrollen eines Spornas mehrerer Schwestern (von Ziegler und Ziegler) nur ein rechtliche Bild geben konnte, liegt auf der Hand. Wo die tiefste Beteiligung nicht verlangt wurde, wo das Fröhliche, der Drill, der schlagende waren, ließen sich auch in diesem Schülerfest die Durchmittelsleistungen herausfinden. Doch das ist die Routine Liebhaberliche, die schon anerkanntem Erfolge erliegt. Hier war auch neben den schon genannten Käthe Höcher, Regis, Francillon-Kauffmann, Margarete Richter, Theodor Ziegler und Hans Bräme wohl an ihrem Bühnen-Gänger Bochners „gütige Witterung“ trag ein überaus

Das Publikum war durchaus in beifälliger Stimmung. Es sehr viel Blumen, und Elsa Rachel-Müller mußte sich öfters bedanken.

## Evangelische Kundgebung in Halle

In der Marktkirche und auf dem Marktplatz gedachte man der Protestantion von Speyer

Die 400-Jahrfeier der Protestantion von Speyer hat für unsere Stadt besondere Bedeutung. Es geht Halle als eine Städtin an, die oft genug für den Reformator Luther eine Sorgenstadt gewesen ist. Zu den bedeutendsten Feiern traten am 19. April 1529 14 deutsche Städte mit ihrem Protest gegen die Gemessenverordnungen durch Kaiser und Reich auf dem Reichstag zu Speyer. Es war eine Minorität, aber bei diesem Kaiser war ein starker Verbündeter, der den Protest gegen hat. Durch den verfallenen Mut dieser „Kaiserstädte“ wurde eine neue Zeit mit ihrer Entladung der modernen Städte und Staaten heraufgeführt. Sollte nicht auch Halle Grund haben, dankbar sein Speyer-Gedanken zu halten?

Getragen vom Evangelischen Rande und unterstützt von allen evangelischen Vereinen und Verbänden der Stadt Halle, fand Sonntagabend in der Marktkirche eine große evangelische Kundgebung statt, der der Stadtingegner mit seinen Anhängern einen prächtigen musikalischen Rahmen gab. Dr. Manlius zum Stadtdirektor des Evangelischen Bundes in Berlin sprach kraftvoll und mit erschütternder Begeisterung über den „Mut zum Reim“. Ein „Wort zum Reim“ und eine „Gemeinschaft“. Er unterbot seinen Vortrag schließlich auf das sorgfältige und arbeitsreiche politische Lageverhältnis, der die sich der Reichstag von Speyer unter dem Vorherrschaft des Reichstages von Speyer gestellt hat. Schon damals der Versuch der Majorisierung einer Minderheit, schon damals das „Antizipieren der Politik“ gegen

neuen Persönlichkeitskultur heraufgeführt. Sie haben uns Evangelischen den Namen „Protestanten“ berechtigt. Wir müssen protestieren gegen alle Niedrigkeit und Gemeinheit, gegen alle Weichlichkeit und falsche Friedfertigkeit. Protestanten müssen immer einstecken für die Freiheit des Gedankens, des Gewissens und des Glaubens.

Diese maßvollen Ausführungen unterstrich Sup. D. Hellwig durch feinsinnige Anmerkungen: Man verdanke es dem Protestantismus von gemäßigter Seite, daß er seine großen Jubiläen feiere, aber er feiere sie und bewerte damit seine Kraft. Im religiösen Leben kommt es niemals auf die Majoritäten, sondern immer auf die Minoritäten an. Ein einzelner mit Gott ist immer in der Majorität. Ernst richtete sich an uns Protestanten aus großer Zeit herüber die Frage: Sind wir noch Protestanten? Wir müssen die Erbschaft von Speyer antreten und das Erbe der Lutherischen Reformation verwirklichen.

Im Anschluß an die Feier in der Kirche fand eine öffentliche Kundgebung auf dem Marktplatz statt. Die Evangelischen Jungmännervereine stellten dazu ihren „Reformationschor“. Oberpfarrer Keller sprach von der Prüfung des Impersonierwerkes und warnte die Stimmung aus der intimen Wirkung des Gottesdienstes umzugreifen in den weltweiten Kraftstrom des Gesamtprotestantismus. Er wandte sich an die Bürger Halle, deren Vorfahren ihre besten Kräfte für den Protestantismus eingesetzt haben, aber er wandte sich auch an die Protestanten aller Länder und legte als Protestant ein bündiges Bekenntnis für die Welt Gottes ab: „Der Mensch ist reich und glücklich, dessen Gott in Gott lebt.“ Er bekannte sich als „Mensch seiner Worte“ und forderte die Förderung der Freiheit für die Ausübung der religiösen Tätigkeit, für die Freiheit des Gewissens.

Die Festrede am der Kundgebung sangen das alte Schutz- und Trutzwort der Reformation. Der Geist von Speyer wehte durch die dichtgedrängten Reihen der Hallenser Protestanten...

## Die Gerichts-Bagatelle

Es sind auch in Halle besondere Prozessabteilungen eingerichtet worden

Die Justizprezessstelle für die Landgerichtsbezirke Halle, Magdeburg und Torgau teilt uns mit:

Die Reformen bedürftig ist in steigendem Maße mit der Aufgabe der Justizverwaltung, die die Aufmerksamkeit und des öffentlichen Interesses auf sich zu ziehen. In dieser Zeit ist nun die Aufmerksamkeit der Justizverwaltung auf das sogenannte „amalgamierte Bagatellverfahren“ gelenkt worden, nachdem nämlich für dieses bei den höheren Instanzen — und so auch in Halle — besondere Prozessabteilungen eingerichtet wurden.

Damit sind nun die sogenannten „Bagatellverfahren“, d. h. die verhältnismäßig geringfügigen Streitigkeiten mit einem Streitwert bis zu 500 Mark, aus den ordentlichen Prozessabteilungen, an die sie nach der Abgabe des Anfangsbuchens des Beklagten bis dahin gelangten, herausgenommen und besonders zusammengefaßt worden.

Die Reformen sind in Halle nicht so sehr ein Bedürfnis nach größerer Wirtschaftlichkeit dieser Verfahren nachgebend gewesen; denn nach der Richtung behandeln auch in der ordentlichen Prozessabteilung die Bagatellverfahren, daß in der künftigen Prozesspraxis dem wesentlich vereinfachten Bagatellverfahren, das keine Rechtsmittel kennt und den Richter unter gewissen Voraussetzungen der Notwendigkeit der schriftlichen Begründung seines Urteilspruches enthebt, die ihn überhaupt von den sonst geltenden Prozessvorschriften freisetzt, ein weiteres Anwendungsbereich eingeräumt werden darf, als das geltende Gesetz es zuläßt. Daraus ergab sich das Bedürfnis, gerade auf diesem Gebiete besondere Erfahrungen zu sammeln, namentlich hinsichtlich der Frage, inwieweit zur Aufhebung Abänderungen von den Grundregeln der Prozessabteilung empfohlen werden könnten.

Daneben war mit aussehend die Erkenntnis, daß bei der Unmöglichkeit, das Bagatellverfahren aufzugeben, die Rechtsprechung gebietet wird, wenn an die Handlung und an die Sorgfalt der abzuhandelnden Richter, die diese jetzt rechtserfüllenden Sprüche erteilen, erhöhte Anforderungen gestellt werden.

## Die Straffachen der Woche

In dieser Woche werden vor Halle'schen Gerichten unter anderem folgende Straffachen verhandelt:

Dienstag, 30. April, um 9 Uhr morgens vor der Strafkammer I gegen den Ingenieur Hans B. aus Halle wegen fahrlässiger Tötung, sowie um 11½ Uhr vormittags gegen den Kaufmann Kurt Z. aus Halle wegen Betruges, Urkundenfälschung, Abgabe falscher eideschwörender Versicherungen sowie Verleitung zum Meineid, und vor dem Schöffengericht Abt. 20 um 8 Uhr früh gegen den Oberamtsrat Kurt B. aus Halle wegen Untreue und Unterschlagung.

Am Donnerstag, dem 2. Mai, um 9 Uhr morgens vor dem Schöffengericht Abt. 20 gegen den Metallarbeiter Wilhelm S. aus Ganna wegen schwerer Körperverletzung und um 12 Uhr vormittags gegen den Metzger Wilhelm T. (ohne festen Wohnsitz) wegen Betruges im Rückfalle, Untreue, schwerer Urkundenfälschung sowie Mißbrauch von Personalausweisen. — Am Freitag, dem 3. Mai, um 9 Uhr morgens, vor dem Schöffengericht Abt. 20 gegen den Arbeiter Paul W., den Tischlerlehrling Heinz E., den Buchbinderlehrling Paul F., den Buchbinderlehrling Willi V. und den Vater Hans S., sämtlich aus Halle, wegen Diebstahls.

## Personalveränderungen bei der Justizverwaltung

Es wurden ernannt: Landgerichtsrat Dr. Schemmann zum Stabsentsprechenden bei dem Landgericht in Halle, Justizinspektor Meißner zum Amtsgerichtskassator bei dem Amtsgericht in Halle, Justizinspektor Geher zum Justizoberrentmeister bei dem Amtsgericht in Halberstadt, Amtsrat Franz Bühler zum Justizoberrentmeister bei dem Amtsgericht in Hebra (nicht Rodhausen) am 1. Mai an das Amtsgericht in Rodhausen verlegt, Justizinspektor Metz zum Justizoberrentmeister bei dem Amtsgericht

## Die Unfälle des Tages

### Schweres Bauglück am Fasanenplatz

Auf dem Neubau der Lutherkirche am Fasanenplatz ereignete sich am Freitag nachmittag 2.30 Uhr ein schweres Unglück. Der Maurer Friedrich Lea aus Halle stürzte von einem sechs Meter hohen Baugerüst ab. Er lag sich dabei mehrere schwere Verletzungen zu und wurde sofort in das Barbara-Krankenhaus eingeliefert. In der darauffolgenden Nacht ist er gegen 1/3 Uhr verstorben. Der Verunglückte hand im 36. Lebensjahre; er war verheiratet und hinterläßt drei mündige Kinder.

### Vom Kasko überfahren

Am Sonnabend mittag wurde in der Gr. Ulrichstraße vor dem Grundstück Nr. 24 ein 12jähriges Mädchen von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau schwere Verletzungen am Kopf davon und mußte zum Tiefenfeinhaus gebracht werden.

### Ein Motorradler schwer verletzt

Gegen 4 Uhr nachmittags wurde in der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 152 ein Motorradfahrer von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Motorradfahrer erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels und wurde zum Krankenhaus „Berghausstrasse“ gebracht. Das Kraftrad wurde leicht beschädigt; am Personenkraftwagen wurden der Kotflügel und das vordere Kennzeichen eingedrückt.

### Ein zweijähriges Mädchen umgefahren

Am Sonntag gegen 6.15 Uhr wurde in der Gabelsberger Straße vor dem Grundstück Nr. 4 ein zweijähriges Mädchen von einem Motorwagen überfahren. Das Kind erlitt eine stark blutende Verletzung am Kopf und mußte zum Arzt gebracht werden.

### Beim Heberholen so Fall gekommen

Am Sonntag vormittag um 11.45 Uhr wurde in der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 113 ein Kraftwagen beim Heberholen eines Sprengwagens so haben. Er trug leichte Hautabrisse und einen Bruch am rechten Arm.

## Brandschäden

### Bergarbeiterbr.

Am Sonnabend früh gegen 9.15 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Frankfurterstraße gerufen. Dort war durch Festhalten der Bergarbeiter eines Kraftwagens ein Brand entstanden. Die Feuerwehre konnte nach kurzer Zeit wieder abrufen.

### Die Gefahr der glühenden Asche.

Mittags um 1 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Burgstraße gerufen. Dort war in einem Durchgang im Erdgeschoss durch glühende Asche Rauch und Feuer in Brand geraten. Die Feuerwehre konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrufen.

### Ein Heberkradwagen in Klammern

Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr wurde die Feuerwehre nach dem Baumgarten, Heberkradwagen, gerufen. Dort war an einem Heberkradwagen die hintere Verteilung in Brand geraten. Beim Entdecken der Feuerwehre war der Brand bereits gelöscht.

### Zwei Einbrüche

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde in einem Zigarrengeschäft in der Lauchstädter Straße eingedrungen und für etwa 2000 Mark Kaufwaren gestohlen. Auch ein zweites Zigarrengeschäft wurde in derselben Nacht von Diebstahlern heimgesucht. Auch hier hatten die Diebe reiche Beute, doch ließ sich der entstandene Schaden noch nicht genau feststellen.

Deutschnationaler Gruppenabend. Eine hart besetzte Versammlung hielt dieser Tage in „Zehrfürstenthaus“ die Gruppe 24 der Deutschnationalen Volkspartei ab. Nach der Begrüßung durch Frau Brüggemann warb Major Anshel für einen Kampferwerb am 2. Mai. Großes Interesse brachten dann die zahlreich erschienenen dem Vortrag des Herrn Weinhof, Salzmann entgegen, der in überzeugender Weise den Ursachen der Heberfrennen der deutschen Wirtschaft und den Ursachen des wachsenden Einflusses der Weinhäuser nachging. Der Vortrag wurde eine lange Diskussion aus: Die Konsumvereine als politische Instrumente zur Herbeiführung der Gemeinwirtschaft, die die Auflösung des Einzelhandelslandes anstreben, die privaten Verbrauchervereinigungen wie die Transaktionen öffentlicher Hand in privatrechtlicher Verbindung, sie sind auch die Feinde der den Mittelstand schützenden Deutschnationalen Volkspartei!

## Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt:

Die Kaltluft, die am Sonnabend das weltliche Deutschland freigegeben hatte, drang am späten Nachmittag schon wieder von der Nordsee her nach Süden vor. Die Temperatur ging beim Einbruch plötzlich um mehrere Grade zurück und gleichzeitig fiel etwas Regen. Am Sonntag früh war es wieder sehr kalt, die Tiefsttemperaturen lagen nur wenig über Null Grad, so daß es an manchen Stellen der Ebene zu Schneefrost gekommen ist. Der Frost hat wieder 5 Grad fallen; aber die nördlichen Berge lagen in der wärmeren Luft. Von Nord nach Süd erstreckt sich ein Hochdruckriden, in dem das Wetter weiter trocken bleiben wird. Die Temperaturen nehmen wieder schnell zu! Die Störung über England wird vorläufig nicht beeinflusst.

Aussehen: Zunehmende Erwärmung bei trockenem Wetter. In nächster schwache Luftbewegung; dann aufsteigender Wind.

Anzeige für eine hallesche Firma. Auf der in Weihenfeld (Saale) stattgefundenen ersten Weihenfelder Fach-Ausstellung „Der Deutsche Gastwirt und Hotelier“ (Zedega) wurde die bekannte Schokolade- und Weingroßhandlung Ottomar Bruchner Nachf. Karl Schulte, Halle (Saale), mit einer goldenen Platte. Höchste Auszeichnung für hervorragende Leistungen, Ehrenpreis der Stadt Weihenfelds, prämiert.



## Brandkatastrophen

### Riefenbrand in Rotterdam

(Telegraphische Meldung.)

Rotterdam, 28. April.

In einem tiefen Wäldemagazin wütete ein Riefenbrand, wie ihn Rotterdam seit Jahren nicht erlebt hat. Ein Balken bemerkte das Feuer in den Bekleidungskammern. Im letzten Augenblick konnte der Eigentümer sich mit seinen Kindern aus dem brennenden Gebäude retten. Einen Augenblick später war das vierstöckige Haus ein Flammenmeer, und das Feuer griff mit unerbittlicher Geschwindigkeit auf der Nachbarhäuser über, alte Schulen und alte Häuser, die gleichfalls größtenteils als Lager dienten, so daß bald die ganze Straßenseite mit ungelöhten zehn Häusern über eine Länge von 70 Metern in Brand stand.

Die Hinterlassenen der gegenüberliegenden Geschäfte sprangen, große Tische glühenden Holzes flogen durch die Luft, Möbel stürzten ein. Viele Verlorenen flüchteten über die Dächer aus den Häusern. Einige wurden dabei bewußtlos. Ganz Rotterdam war auf den Beinen. Der Brand war bis Dritt fünf Uhr. Die Feuerwehren waren machtlos und konnten sich nur auf den Schutz der weiter entfernten Häuser und auf die Abwehr der unmittelbaren Gefahr durch Einbruch beschränken. Der Schaden ist noch nicht festzustellen.

Brüssel, 28. April.

Am Sonntag nachmittag zerstörte ein Brand die berühmte Abtei von Tongerlo in Flandern. Die Abtei ist im 18. Jahrhundert von Wälschen des St. Norbert-Ordens errichtet worden. Sie war eine der schönsten und ältesten belgischen Abteien und enthielt Denkmäler von unschätzbarem Wert. Der Brand hat drei Fünftel des Hauptgebäudes zerstört. Es gelang den

Wälschen, den Kirchenhof zu retten, aber im Kloster selbst sind viele wertvolle Kostbarkeiten den Flammen zum Opfer gefallen.

### Ausflüchter-Autobus in Flammen

London, 29. April.

Zwischen Knowles Hill und Tuford, in der Nähe von Maidenhead, fing ein mit 26 Personen besetzter Großkraftwagen Feuer und überforderte sich. Ein Teil der Insassen wurde von den brennenden Trümmern eingeschlossen und konnte trotz aller Anstrengungen der zahlreichen auf der Straße verkehrenden Ausflügler nicht gerettet werden. Fünf Verlorenen kamen in den Flammen um, fünf weitere sind mit schweren Brandwunden in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Das Befinden von zweien gibt zu ersten Besorgnissen Anlaß.

Ein Augenzeuge erklärt, daß das Fahrzeug, als es stand, wie ein mit Petroleum besetztes Holzgitter kistchen brannte. Der Führer rettete mehrere Personen, bevor er nach nächsten Telefon rannte und um die Entsendung von Ärzten und Pflegepersonal bat.

### Feuersbrunst in Sehdorf

Sehdorf (Nemegyei), 28. April.

In dem hiesigen Hotel „Germania“ brach im Nachmittags Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Der Dachstuhl des großen Gebäudes und der Saalbau sind völlig zerstört. Außer der Sehdorfer war auch die Wemeler Feuerwehr an der Brandstätte tätig. Zwei Mädchen, die in einem Raum des Dachgeschosses schliefen, fanden den Ausgang ins Freie durch Feuer und Rauch versperrt. Eines von ihnen konnte durch einen

19jährigen Kaufmannsgehüfen in Sicherheit gebracht werden. Der dem Versuch, auch das zweite Mädchen zu retten, kam der junge Mann in den Flammen um. Das Mädchen sprang aus dem Fenster und erlitt schwere Verletzungen. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Warschau, 28. April.

Das ganze Dorf Kamieszka in der Wojewodschaft Szwedzt durch ein Gasfeuer zerstört worden. Den Flammen fielen nicht weniger als 56 Gebäude zum Opfer.



Des „Graf Zeppelin“ zweite Mittelmeeresfahrt, auf der das Luftschiff eine Strecke von 5500 Kilometern zurückgelegt hat, ist mit der Landung in Friedrichshafen in der Nacht vom 26. zum 28. April glücklich beendet worden.

# Sport-Spiel-Turnen

## Wettkampf in den Straßen der Stadt Halle

D. f. L. 96 feiert Triumph: 6 mal siegreich — Kein „Guer durch Halle“ ohne Proteste — Die Schlussfeier

Dem 8. Staffellauf „Duer durch Halle“ war ein glänzender Erfolg beschieden. Ein besseres Mittel, für den Sportgedanken zu wirken, ist wohl kaum denkbar. Selten war der Lauf vom W. L. L. so kräftig wie diesmal. Fröhliche sportliche Bilder von Jugendkraft, Kampfesfreude und Disziplin wurden den zahlreichen Zuschauern auf der Laufstrecke und am Ziel auf dem Haller Markt geboten.

Der hallesche Ausschuss für Reisesportungen unter Leitung von Dr. Conrad hatte alles getan, um

### Die einundzwanzig Runden

der Turner und Sportler erfolgreich zu gestalten; zahlreiche Örtner und Kampfrichter aus allen Vereinen fanden ihm dabei zur Seite. Und doch ging am Schluß nicht alles vollendet nach Hause, weil auch diesmal unliebsame Zwischenfälle nicht ausblieben. Die Ober liegen die Äpfel recht fangen, weil sie als zweiter Sieger auf Grund eines Protestes aus der Siegereiste gestrichen wurden. Ihrem letzten Käufer war in der sehr engen Menschengasse am Eingang zum Hallmarkt in einem recht harten Gedräng von einem anderen Käufer der Stab aus der Hand geschlagen worden, den er mit diesem Ziel zu nehmen beabsichtigte. Weiter Käufer hat auch gleich die vielen Wettkampfbestimmungen im Kopf. Die Ober können sich aber damit trösten, eine schöne Leistung vollbracht zu haben. Nicht recht vernehmlich war es andererseits, daß man nicht mit gleicher Schärfe vorging, als der 13. Käufer einer Herrenmannschaft entgegen den Bestimmungen auf der linken Straßenseite lief, dadurch eine Mauer abschnitt und zeitweise sogar den Bürgersteig krenierte, wie einwandfrei beobachtet wurde. Vielleicht wäre es überhaupt besser, wenn der S. L. L. sich von allen Wettkampfbestimmungen, die in erster Linie für Wettkämpfe auf der Halleschen und für Anstrengung von Wettkämpfern bestimmt sind, loswände und Proteste überhaupt nicht zuließe, wie das bei vielen Wettbewerbsveranstaltungen an anderen Orten der Fall ist. Aus den Verboten unparteilicher Kampfrichter wird ein Schiedsgericht, aus Verordnungen, älteren Herren gebildet, wie ein gerichtetes Urteil fällen können. So könnte dem Protesteufuhr, wie er im Sport heute herrscht, Einhalt getan werden und die große Wettbewerbsfeier dieser Veranstaltung erhalten werden.

Von den Kämpfen am grünen Tisch nun zu den eigentlichen Kämpfen in den Straßen der Stadt Halle. Nur ein kurzer Ausblick ist möglich; denn man kann ja schließlich nicht an allen Starts und am Ziel zugleich sein. Das größte Interesse beansprucht die Hauptkämpfe der Herren.

### Am Start in der Hahnenstraße

malte der Starter S. L. L. in ruhiger Sachlichkeit seines Amtes. Die Jugendgruppen werden zuerst auf die Reihe gebracht. Dann tritt die A-Klasse der Herren an, im ganzen 11 Mannschaften. Wir erkennen Gutmann-Wader, Krüger, S. L. L., Kumpf, S. L. L., Kuffke, S. L. L., Doherty, S. L. L. 98 und drei Käufer dem S. L. L. 96: Otto für die erste, Stein für die zweite und Heßler für die dritte Mannschaft. Der übliche Verleger der Staffellauf, dann Schütz, und in laudender Hast geht die Käuferlicher los. Schon am Rückplatz bekommen die Käufer Spielraum. 96 I und II führen, 98 und B. S. L. L. folgt, dann A. L. L. In der Nachbühnen Gruppe übernimmt sogar 96 II die Spitze, 98 und B. S. L. L. folgen nach und nach, und L. W. W. vom Halleschen ab geht 96 I nach vorn, 98 vertritt den Verleger gegen B. S. L. L. und A. L. L. Dann ändert sich in der Reihenfolge bis zum Ziel

nichts mehr. Zwischen 96 I und II ist kein großer Leistungsunterschied. Durch Paars, Hennig, Schömann arbeitet sich 96 II dichter an 96 I heran und überholt sie kurz vor dem letzten Wechsell. Augenblicke haben die Startläufer von 96 I ihrer Mannschaft einen Vorsprung von reichlich 100 Metern beschaffen. Nach vor dem Zielnehmen, die mit ihrem Wagen die enge Menschengasse an der Klausbrücke und voran Hallmarkt nicht verlassen können, durchdringt Schrader unter jubelndem Beifall das Zielband. Die Namen der steigenden Mannschaften sind: Otto, Kofelkamp, Lohr, Wawerla I, Stabenow, Wagner, Curis, Kranz, Altmann, Mühl, Kämpf, Bauer, Steig, Schader. Auch seines glänzenden Käufermaterials kommt, wie wir voraussetzten, auch 96 II sämtliche anderen Mannschaften schlagen. S. L. L. 98 und B. S. L. L. bewiesen gegen das Vorjahr ebenfalls eine starke Verbesserung, während S. L. L. an seine Leistungen der Vorjahre nicht heranreichte.

Auch in fünf weiteren Ämtern konnte die W. f. L. 96, ein höherer Erfolg für „Wau-Wau-Wau“!

In den übrigen Ämtern trafen unsere Voraussetzungen fast reiflos ein: In der B-Klasse siegte Wau-Weiß, bei den Herren Klassen, unter den Jugendläufern C. S. L. L., in der Jugend 11/12 B der Post-S. L. L., Jugend 13/14 B der C. S. L. L., in der Studenten-

Bei dem Gau-Gerätewettkampf in Halle ergabten:  
Gau Oberland: 1504 Punkte.  
Gau Mittelharring: 1493 Punkte.  
Gau Nordharring: 1342 Punkte.  
(Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.)

Halle siegte ebenfalls W. f. L. 96, doch künftigen die kleinen Madonnen unter Vertrauen nicht, da sie den 2. und 3. Rang belegten. Bei den Frauen wurde die Vorkampfrunde des A. L. L. gebrochen, wieder durch Heßler, S. L. L. Der wichtigste in der B-Klasse erzielten die Damen von S. L. L. und in der Mädchenklasse der S. L. L. S. L. L. Vorbeeren für die Turner.

Ein farbenprächtiges, herzerfreuendes Bild boten die Hunderte von Bäufern und Bäuferinnen beim Zirkel um den Hallmarkt nach den Weisen der Musikpläne. Nach einer glänzenden Ansprache an die hallesche Turner- und Sportjugend nahm Stadtbereitungsleiter vornehmer Schluß: Wuffe die Steuererfüllung und Preisverteilung vor. Das Zeugnisbildlich beschloß den Staffellauf „Duer durch Halle“.

### Die Siegestafel.

- Herren A: 1. B. f. L. 96 I 12:16,4; 2. B. S. L. L.-Halle; 3. S. L. L. 98 12:31, bifangiert.
- B: 1. Wau-Weiß 18:59,2; 2. F. S.-Stollw. 19:00,0; 3. C. L. Kellen 18:58,7.
- D: 1. Christlicher Verein junger Männer 19:00,0; 2. S. L. L. 96 II 18:59,5; 3. S. L. L. 96 III.
- Jugend 11/12 A: 1. B. f. L. 96 18:09,2; 2. S. L. L. 96 18:12,0; 3. B. f. L. 96 18:15,0; 4. S. L. L. 96 18:15,0; 5. S. L. L. 96 18:15,0; 6. S. L. L. 96 18:15,0; 7. S. L. L. 96 18:15,0; 8. S. L. L. 96 18:15,0; 9. S. L. L. 96 18:15,0; 10. S. L. L. 96 18:15,0; 11. S. L. L. 96 18:15,0; 12. S. L. L. 96 18:15,0; 13. S. L. L. 96 18:15,0; 14. S. L. L. 96 18:15,0; 15. S. L. L. 96 18:15,0; 16. S. L. L. 96 18:15,0; 17. S. L. L. 96 18:15,0; 18. S. L. L. 96 18:15,0; 19. S. L. L. 96 18:15,0; 20. S. L. L. 96 18:15,0; 21. S. L. L. 96 18:15,0; 22. S. L. L. 96 18:15,0; 23. S. L. L. 96 18:15,0; 24. S. L. L. 96 18:15,0; 25. S. L. L. 96 18:15,0; 26. S. L. L. 96 18:15,0; 27. S. L. L. 96 18:15,0; 28. S. L. L. 96 18:15,0; 29. S. L. L. 96 18:15,0; 30. S. L. L. 96 18:15,0; 31. S. L. L. 96 18:15,0; 32. S. L. L. 96 18:15,0; 33. S. L. L. 96 18:15,0; 34. S. L. L. 96 18:15,0; 35. S. L. L. 96 18:15,0; 36. S. L. L. 96 18:15,0; 37. S. L. L. 96 18:15,0; 38. S. L. L. 96 18:15,0; 39. S. L. L. 96 18:15,0; 40. S. L. L. 96 18:15,0; 41. S. L. L. 96 18:15,0; 42. S. L. L. 96 18:15,0; 43. S. L. L. 96 18:15,0; 44. S. L. L. 96 18:15,0; 45. S. L. L. 96 18:15,0; 46. S. L. L. 96 18:15,0; 47. S. L. L. 96 18:15,0; 48. S. L. L. 96 18:15,0; 49. S. L. L. 96 18:15,0; 50. S. L. L. 96 18:15,0; 51. S. L. L. 96 18:15,0; 52. S. L. L. 96 18:15,0; 53. S. L. L. 96 18:15,0; 54. S. L. L. 96 18:15,0; 55. S. L. L. 96 18:15,0; 56. S. L. L. 96 18:15,0; 57. S. L. L. 96 18:15,0; 58. S. L. L. 96 18:15,0; 59. S. L. L. 96 18:15,0; 60. S. L. L. 96 18:15,0; 61. S. L. L. 96 18:15,0; 62. S. L. L. 96 18:15,0; 63. S. L. L. 96 18:15,0; 64. S. L. L. 96 18:15,0; 65. S. L. L. 96 18:15,0; 66. S. L. L. 96 18:15,0; 67. S. L. L. 96 18:15,0; 68. S. L. L. 96 18:15,0; 69. S. L. L. 96 18:15,0; 70. S. L. L. 96 18:15,0; 71. S. L. L. 96 18:15,0; 72. S. L. L. 96 18:15,0; 73. S. L. L. 96 18:15,0; 74. S. L. L. 96 18:15,0; 75. S. L. L. 96 18:15,0; 76. S. L. L. 96 18:15,0; 77. S. L. L. 96 18:15,0; 78. S. L. L. 96 18:15,0; 79. S. L. L. 96 18:15,0; 80. S. L. L. 96 18:15,0; 81. S. L. L. 96 18:15,0; 82. S. L. L. 96 18:15,0; 83. S. L. L. 96 18:15,0; 84. S. L. L. 96 18:15,0; 85. S. L. L. 96 18:15,0; 86. S. L. L. 96 18:15,0; 87. S. L. L. 96 18:15,0; 88. S. L. L. 96 18:15,0; 89. S. L. L. 96 18:15,0; 90. S. L. L. 96 18:15,0; 91. S. L. L. 96 18:15,0; 92. S. L. L. 96 18:15,0; 93. S. L. L. 96 18:15,0; 94. S. L. L. 96 18:15,0; 95. S. L. L. 96 18:15,0; 96. S. L. L. 96 18:15,0; 97. S. L. L. 96 18:15,0; 98. S. L. L. 96 18:15,0; 99. S. L. L. 96 18:15,0; 100. S. L. L. 96 18:15,0; 101. S. L. L. 96 18:15,0; 102. S. L. L. 96 18:15,0; 103. S. L. L. 96 18:15,0; 104. S. L. L. 96 18:15,0; 105. S. L. L. 96 18:15,0; 106. S. L. L. 96 18:15,0; 107. S. L. L. 96 18:15,0; 108. S. L. L. 96 18:15,0; 109. S. L. L. 96 18:15,0; 110. S. L. L. 96 18:15,0; 111. S. L. L. 96 18:15,0; 112. S. L. L. 96 18:15,0; 113. S. L. L. 96 18:15,0; 114. S. L. L. 96 18:15,0; 115. S. L. L. 96 18:15,0; 116. S. L. L. 96 18:15,0; 117. S. L. L. 96 18:15,0; 118. S. L. L. 96 18:15,0; 119. S. L. L. 96 18:15,0; 120. S. L. L. 96 18:15,0; 121. S. L. L. 96 18:15,0; 122. S. L. L. 96 18:15,0; 123. S. L. L. 96 18:15,0; 124. S. L. L. 96 18:15,0; 125. S. L. L. 96 18:15,0; 126. S. L. L. 96 18:15,0; 127. S. L. L. 96 18:15,0; 128. S. L. L. 96 18:15,0; 129. S. L. L. 96 18:15,0; 130. S. L. L. 96 18:15,0; 131. S. L. L. 96 18:15,0; 132. S. L. L. 96 18:15,0; 133. S. L. L. 96 18:15,0; 134. S. L. L. 96 18:15,0; 135. S. L. L. 96 18:15,0; 136. S. L. L. 96 18:15,0; 137. S. L. L. 96 18:15,0; 138. S. L. L. 96 18:15,0; 139. S. L. L. 96 18:15,0; 140. S. L. L. 96 18:15,0; 141. S. L. L. 96 18:15,0; 142. S. L. L. 96 18:15,0; 143. S. L. L. 96 18:15,0; 144. S. L. L. 96 18:15,0; 145. S. L. L. 96 18:15,0; 146. S. L. L. 96 18:15,0; 147. S. L. L. 96 18:15,0; 148. S. L. L. 96 18:15,0; 149. S. L. L. 96 18:15,0; 150. S. L. L. 96 18:15,0; 151. S. L. L. 96 18:15,0; 152. S. L. L. 96 18:15,0; 153. S. L. L. 96 18:15,0; 154. S. L. L. 96 18:15,0; 155. S. L. L. 96 18:15,0; 156. S. L. L. 96 18:15,0; 157. S. L. L. 96 18:15,0; 158. S. L. L. 96 18:15,0; 159. S. L. L. 96 18:15,0; 160. S. L. L. 96 18:15,0; 161. S. L. L. 96 18:15,0; 162. S. L. L. 96 18:15,0; 163. S. L. L. 96 18:15,0; 164. S. L. L. 96 18:15,0; 165. S. L. L. 96 18:15,0; 166. S. L. L. 96 18:15,0; 167. S. L. L. 96 18:15,0; 168. S. L. L. 96 18:15,0; 169. S. L. L. 96 18:15,0; 170. S. L. L. 96 18:15,0; 171. S. L. L. 96 18:15,0; 172. S. L. L. 96 18:15,0; 173. S. L. L. 96 18:15,0; 174. S. L. L. 96 18:15,0; 175. S. L. L. 96 18:15,0; 176. S. L. L. 96 18:15,0; 177. S. L. L. 96 18:15,0; 178. S. L. L. 96 18:15,0; 179. S. L. L. 96 18:15,0; 180. S. L. L. 96 18:15,0; 181. S. L. L. 96 18:15,0; 182. S. L. L. 96 18:15,0; 183. S. L. L. 96 18:15,0; 184. S. L. L. 96 18:15,0; 185. S. L. L. 96 18:15,0; 186. S. L. L. 96 18:15,0; 187. S. L. L. 96 18:15,0; 188. S. L. L. 96 18:15,0; 189. S. L. L. 96 18:15,0; 190. S. L. L. 96 18:15,0; 191. S. L. L. 96 18:15,0; 192. S. L. L. 96 18:15,0; 193. S. L. L. 96 18:15,0; 194. S. L. L. 96 18:15,0; 195. S. L. L. 96 18:15,0; 196. S. L. L. 96 18:15,0; 197. S. L. L. 96 18:15,0; 198. S. L. L. 96 18:15,0; 199. S. L. L. 96 18:15,0; 200. S. L. L. 96 18:15,0; 201. S. L. L. 96 18:15,0; 202. S. L. L. 96 18:15,0; 203. S. L. L. 96 18:15,0; 204. S. L. L. 96 18:15,0; 205. S. L. L. 96 18:15,0; 206. S. L. L. 96 18:15,0; 207. S. L. L. 96 18:15,0; 208. S. L. L. 96 18:15,0; 209. S. L. L. 96 18:15,0; 210. S. L. L. 96 18:15,0; 211. S. L. L. 96 18:15,0; 212. S. L. L. 96 18:15,0; 213. S. L. L. 96 18:15,0; 214. S. L. L. 96 18:15,0; 215. S. L. L. 96 18:15,0; 216. S. L. L. 96 18:15,0; 217. S. L. L. 96 18:15,0; 218. S. L. L. 96 18:15,0; 219. S. L. L. 96 18:15,0; 220. S. L. L. 96 18:15,0; 221. S. L. L. 96 18:15,0; 222. S. L. L. 96 18:15,0; 223. S. L. L. 96 18:15,0; 224. S. L. L. 96 18:15,0; 225. S. L. L. 96 18:15,0; 226. S. L. L. 96 18:15,0; 227. S. L. L. 96 18:15,0; 228. S. L. L. 96 18:15,0; 229. S. L. L. 96 18:15,0; 230. S. L. L. 96 18:15,0; 231. S. L. L. 96 18:15,0; 232. S. L. L. 96 18:15,0; 233. S. L. L. 96 18:15,0; 234. S. L. L. 96 18:15,0; 235. S. L. L. 96 18:15,0; 236. S. L. L. 96 18:15,0; 237. S. L. L. 96 18:15,0; 238. S. L. L. 96 18:15,0; 239. S. L. L. 96 18:15,0; 240. S. L. L. 96 18:15,0; 241. S. L. L. 96 18:15,0; 242. S. L. L. 96 18:15,0; 243. S. L. L. 96 18:15,0; 244. S. L. L. 96 18:15,0; 245. S. L. L. 96 18:15,0; 246. S. L. L. 96 18:15,0; 247. S. L. L. 96 18:15,0; 248. S. L. L. 96 18:15,0; 249. S. L. L. 96 18:15,0; 250. S. L. L. 96 18:15,0; 251. S. L. L. 96 18:15,0; 252. S. L. L. 96 18:15,0; 253. S. L. L. 96 18:15,0; 254. S. L. L. 96 18:15,0; 255. S. L. L. 96 18:15,0; 256. S. L. L. 96 18:15,0; 257. S. L. L. 96 18:15,0; 258. S. L. L. 96 18:15,0; 259. S. L. L. 96 18:15,0; 260. S. L. L. 96 18:15,0; 261. S. L. L. 96 18:15,0; 262. S. L. L. 96 18:15,0; 263. S. L. L. 96 18:15,0; 264. S. L. L. 96 18:15,0; 265. S. L. L. 96 18:15,0; 266. S. L. L. 96 18:15,0; 267. S. L. L. 96 18:15,0; 268. S. L. L. 96 18:15,0; 269. S. L. L. 96 18:15,0; 270. S. L. L. 96 18:15,0; 271. S. L. L. 96 18:15,0; 272. S. L. L. 96 18:15,0; 273. S. L. L. 96 18:15,0; 274. S. L. L. 96 18:15,0; 275. S. L. L. 96 18:15,0; 276. S. L. L. 96 18:15,0; 277. S. L. L. 96 18:15,0; 278. S. L. L. 96 18:15,0; 279. S. L. L. 96 18:15,0; 280. S. L. L. 96 18:15,0; 281. S. L. L. 96 18:15,0; 282. S. L. L. 96 18:15,0; 283. S. L. L. 96 18:15,0; 284. S. L. L. 96 18:15,0; 285. S. L. L. 96 18:15,0; 286. S. L. L. 96 18:15,0; 287. S. L. L. 96 18:15,0; 288. S. L. L. 96 18:15,0; 289. S. L. L. 96 18:15,0; 290. S. L. L. 96 18:15,0; 291. S. L. L. 96 18:15,0; 292. S. L. L. 96 18:15,0; 293. S. L. L. 96 18:15,0; 294. S. L. L. 96 18:15,0; 295. S. L. L. 96 18:15,0; 296. S. L. L. 96 18:15,0; 297. S. L. L. 96 18:15,0; 298. S. L. L. 96 18:15,0; 299. S. L. L. 96 18:15,0; 300. S. L. L. 96 18:15,0; 301. S. L. L. 96 18:15,0; 302. S. L. L. 96 18:15,0; 303. S. L. L. 96 18:15,0; 304. S. L. L. 96 18:15,0; 305. S. L. L. 96 18:15,0; 306. S. L. L. 96 18:15,0; 307. S. L. L. 96 18:15,0; 308. S. L. L. 96 18:15,0; 309. S. L. L. 96 18:15,0; 310. S. L. L. 96 18:15,0; 311. S. L. L. 96 18:15,0; 312. S. L. L. 96 18:15,0; 313. S. L. L. 96 18:15,0; 314. S. L. L. 96 18:15,0; 315. S. L. L. 96 18:15,0; 316. S. L. L. 96 18:15,0; 317. S. L. L. 96 18:15,0; 318. S. L. L. 96 18:15,0; 319. S. L. L. 96 18:15,0; 320. S. L. L. 96 18:15,0; 321. S. L. L. 96 18:15,0; 322. S. L. L. 96 18:15,0; 323. S. L. L. 96 18:15,0; 324. S. L. L. 96 18:15,0; 325. S. L. L. 96 18:15,0; 326. S. L. L. 96 18:15,0; 327. S. L. L. 96 18:15,0; 328. S. L. L. 96 18:15,0; 329. S. L. L. 96 18:15,0; 330. S. L. L. 96 18:15,0; 331. S. L. L. 96 18:15,0; 332. S. L. L. 96 18:15,0; 333. S. L. L. 96 18:15,0; 334. S. L. L. 96 18:15,0; 335. S. L. L. 96 18:15,0; 336. S. L. L. 96 18:15,0; 337. S. L. L. 96 18:15,0; 338. S. L. L. 96 18:15,0; 339. S. L. L. 96 18:15,0; 340. S. L. L. 96 18:15,0; 341. S. L. L. 96 18:15,0; 342. S. L. L. 96 18:15,0; 343. S. L. L. 96 18:15,0; 344. S. L. L. 96 18:15,0; 345. S. L. L. 96 18:15,0; 346. S. L. L. 96 18:15,0; 347. S. L. L. 96 18:15,0; 348. S. L. L. 96 18:15,0; 349. S. L. L. 96 18:15,0; 350. S. L. L. 96 18:15,0; 351. S. L. L. 96 18:15,0; 352. S. L. L. 96 18:15,0; 353. S. L. L. 96 18:15,0; 354. S. L. L. 96 18:15,0; 355. S. L. L. 96 18:15,0; 356. S. L. L. 96 18:15,0; 357. S. L. L. 96 18:15,0; 358. S. L. L. 96 18:15,0; 359. S. L. L. 96 18:15,0; 360. S. L. L. 96 18:15,0; 361. S. L



Magdeburger Börse

Table with 2 columns: 28. 4. and 29. 4. listing various commodities and their prices.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various commodities and their prices.

Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Berliner Börse

Berlin, 29. April. Nach dem freundlichen Verlauf des vorgewachten Freireisverkehrs...

Eigene Kurlmeldung.

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various commodities and their prices.

Landwirtschaftliche Vorlagen; die Spekulation, welche sich am Wochenende...

Landwirtschaftliche Vorlagen; die Spekulation, welche sich am Wochenende teilweise weiter nach unten eingekippt hatte...

Getreide und Produkte

Berlin, 29. April. Das Geranommen des Weizenmarktes macht sich am Produktmarkt in tiefsten Realisationen...

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various commodities and their prices.

Zucker

Magdeburg, 29. April. (Schlagzeug) Terminpreise in %: April 10,20-10,30, Mai 10,40-10,50...

Magdeburg, 29. April. (Schlagzeug) Preis für Weizen...

Magdeburg, 29. April. (Schlagzeug) Preis für Roggen...

Webstoffe

Bremer Terminkonkurrenzen für Baumwolle vom 29. April: (Mitteilung von der Firmenschweizer Scherler, Varnier & Co.)...

Berliner Börse vom 29. April 1929.

Ohne Gewähr für Hörfähigkeit.

Large table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various commodities and their prices.

Metalle

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various metals and their prices.

Eisen

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various iron products and their prices.

Die neuen Normen des deutschen Farbenrechts.

Die neuen Normen des deutschen Farbenrechts. Die im Juli 1928 von der Reichsregierung...

Ein

Ein. Die Reichsregierung hat im Juli 1928 von der Reichsregierung...

Die Reichsregierung hat im Juli 1928 von der Reichsregierung...

Die Reichsregierung hat im Juli 1928 von der Reichsregierung...

Die Reichsregierung hat im Juli 1928 von der Reichsregierung...

Table with 2 columns: 29. 4. and 27. 4. listing various commodities and their prices.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.







